

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 111.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 21. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Tages-Neuigkeiten.

Die Maturitätsprüfung zum Studium der Medizin und höheren Chirurgie hat u. A. bestanden: Münzinger, Wilhelm, S. v. Wund- arzt in Dedenspronn, O. A. Calw.

Gestorben: den 18. Sept. zu Vondorf Schulm. Weinmar, 72 J. a.

Stuttgart, 18. Sept. Einem beim letzten Landtag im Schoße der Kammer der Abgeordneten geäußerten Wünsche entsprechend werden auf Anordnung des Herrn Verkehrs-Ministers Herrn v. Wächter die Landpostboten mit Taschenuhren, welche nach der Post- und Telegraphenuhr zu richten sind, versehen werden. Von der Regiminalbehörde ist angeordnet worden, daß die öffentlichen Uhren in den von den Landpostboten begangenen Landgemeinden nach den Uhren der Boten gerichtet werden. (St.-A.)

Die in der Stuttgarter Orangerie ausgestellten Arbeiten der Schüler der württembergischen gewerblichen Fortbildungsschule werden in einem Züricher Blatt von einem Züricherischen Nationalrath und Präsidenten des Kantonsrates besprochen. Den Gesamteindruck schilderte er also: „Von der Gesamtheit dieser Leistungen, das gestehe ich unumwunden, stand ich überwältigt, staunenden Auges und gedemüthigt. Wenn Württemberg im Jahr durchschnittlich 6600 junge Leute mit derartigen Vorkenntnissen ausstattet, so muß darin eine bedeutende und intensiv wirkende Hebelkraft für die ganze industrielle, gewerbliche und kunsttechnische Entwicklung des Landes liegen.“ Der Berichterstatter, selbst auch Züricherischer Schulpfleger, wundert sich nicht mehr, daß die Schwaben auch in der Schweiz den Schweizern die besten Stellen wegschnappen und rath seinen Züricherischen Schulpflegerkollegen und den Erziehungsbehörden dringend, die Orangerie in Stuttgart zu besuchen und Jeder an seinem Ort das Mögliche zu thun, daß auch der Kanton Zürich solche gewerbliche Fortbildungsschulen erhalte. Die Anerkennung des Mannes ist um so unbefangener, als derselbe, ein Vollblut Winterthurer Demokrat, mit seinen politischen Sympathien keineswegs auf deutscher, vielmehr absolut auf französischer Seite steht. Diese Herren Staatsmänner sollen uns einmal in Frankreich ähnliche Kulturanstalten aufweisen.“

Horb, 17. Sept. Am letzten Sonntag hat ein italienischer Eisenbahnarbeiter in Gutingen die erst 18jährige Tochter eines wohlhabenden Bauern, in dessen Hause er seit längerer Zeit logirt hatte, wider den Willen der Eltern entführt. Das Pärchen hat sich vor seiner Abreise im Hause eine ziemlich bedeutende Geldsumme als Brautschatz zugeeignet und soll sich nach einem Seehafen zur Einschiffung nach Amerika gewandt haben, daselbe wird gerichtlich verfolgt. Diese Entführungsgeschichte macht in der Umgegend wegen ihrer Neuheit vieles Aufsehen und wird die Hausväter vorsichtig machen. (S. N.)

Kirchheim, 17. Sept. Der Bahnhof ist seit einigen Tagen mit Obstwagen reichlich angefüllt. Das Obst kommt theils aus der Schweiz, theils aus der Pfalz, theils aus dem südlichen Bayern, welche Länder heuer mehr gesegnet waren, als unser sonst so obstreiches Land. Die Preise bewegen sich zwischen 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. per Centner.

Ulm, 17. Sept. Heute passirte Graf Merode, Kriegsminister des Papstes, den hiesigen Bahnhof. Er begab sich nach München. (U. S.)

München, 19. Sept. Die von Hrn. v. Gasser dem König unterbreitete Ministerliste schlägt vor: Gasser für das Aeußere, Lerchensfeld für das Innere, Lobkowitz für die Finanzen, Auer für den Cultus. Für die Portefeuilles des Kriegs- und der Justiz hat Hr. v. Gasser mehrere Personen in Aussicht genommen. Eine Entschließung des Königs ist noch nicht erfolgt.

Berlin, 19. Sept. Fürst Bismarck ist heute morgen 8<sup>1/4</sup> Uhr nach Barzin abgereist.

Berlin, 19. Sept. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß der Reichstag, wenn es irgend angehe, schon zum Januar einberufen werden wird.

Fulda, 19. Sept. Morgen findet die Schlußsitzung der Bischofskonferenz statt. Vor der Abreise versammeln sich die Prälaten zu einem gemeinsamen Gebet in der Gruft des h. Bonifacius.

Das Schwarzwild hat in der rhein-pfälzischen Waldgegend

in solcher Weise überhand genommen, daß die Einwohner genöthigt sind, bei ihren Kartoffel-Ackern in der Nacht förmlich Wache zu halten, wenn sie nicht auf die Ernte von vornherein verzichten wollen. (B.-Z.)

In dem Frankfurter Bankhaus Stern wurde am 12. September ein Wechsel von über 12 Millionen Thaler bezahlt, dessen Allonge so lang war, daß die geräumigen Comptoir-Localitäten nicht zu deren Ausbreitung hinreichten; es kam dies daher, weil für den Wechsel ein Stempel von 6000 Thlr. verwendet werden mußte und Stempelmarken nur im Betrage von 10 Thlr. existiren.

Auch bei den Armen Berlins hat der Kaiser von Oesterreich den Vortritt gehabt, er hat ihnen 4000 Thlr. zurückgelassen, Kaiser Alexander 3000 Thlr.

Ueber die Fuldaer Zusammenkunft erfährt die „Köl. Ztg.“, daß das Verhältniß des deutschen Episcopats zu der Staatsregierung, sowie die gegen den Jesuitenorden getroffenen Maßregeln Gegenstand der Diskussion sein werden. Wie bei den früheren Konferenzen, so dürfte auch diesmal ein Hirtenbrief an die Diözesanen ausgearbeitet werden, in welchem die brennenden Tagesfragen auf dem kirchlich politischen Gebiete vom Standpunkte des Kirchenregiments beleuchtet erscheinen. Als Protokollführer bei der diesmaligen Konferenz fungirt der Weihbischof Kübel von Freiburg. Die Erzbischöfe von Breslau und Köln wohnen im bischöflichen Palais, die übrigen Bischöfe dagegen in dem geräumigen Priester-Seminare, woselbst auch die Beratungen in einem ziemlich großen, fast hermetisch verschließbaren Saale gepflogen werden. Einem jedem Bischof, sowie dem etwa mitgebrachten Kaplan ist ein nur mit den nothwendigsten Möbeln ausgerüstetes Zimmer nebst Kabinet zugetheilt. In dem letzteren befindet sich außer einem Bett, Stuhl und Waschtisch ein improvisirter kleiner Altar, vor welchem die Bischöfe ihr Brevier beten.

Der berühmte Maler Kaulbach arbeitet fleißig an seinem Todtentanz. Vier Bilder sind bereits fertig, welche Wiener Blätter also schildern. Das erste Blatt zeigt uns, wie der Tod mit aller Artigkeit dem großen Naturforscher Humboldt den „Kosmos“ (die Welt) abnimmt. Auf dem zweiten Blatt sehen wir den Papst, wie er sich im Vatican einischleicht und, auf die Gewalt seiner Schlüssel pochend, den Tod, der im Gewande eines protestantischen Pastors an die Thür pocht, ignoriert, aber nicht bemerkt, wie sich schon der katholische Tod an die unfehlbaren Schlüssel hängt. Das dritte Blatt führt uns in die Zeit der deutschen Schmach zurück: die deutschen Fürsten (sämmlich Porträts) bringen dem Könige von Rom ihre Huldigung dar. Die Gemalin Napoleon's I. hält den kleinen König von Rom auf ihrem Schooße. Der Tod als Auntyus erscheint als Wortführer der huldigenden Fürsten und überreicht tanzend dem hastig danach hastenden Kinde eine Krone und ein Szepter, dessen Spitze einen Humpelmann darstellt. Darunter ist zu lesen: „Armes, unschuldiges Kind, in deiner Krone Verhängniß spiegelt im Voraus sich deines Geschlechtes Verfall.“ Das vierte Bild zeigt uns einen protestantischen Pastor und einen Mönch, welche sich im heftigen Streit auf Grund der Bibel belehren wollen, bis der Tod den Relikten greifend ihre Schädel zusammenstößt. Auf Seite des Pastors jammert seine Frau mit zahlreichen Kindern, auf Seite des Mönchs sieht man eine Gruppe Nonnen die Hände verzweiflungsvoll ringen, während sich über den beiden Streitenden ein Engel die Nase zubält. Sehr interessant wird ein nächstes Blatt des Meisters sein: Napoleon III. im Familienkreise hilft seiner Frau die Woll abwickeln, während der Veil schon schwirret, den der Tod abgedrückt hat. Auch die Idee wie Jesus die Bischöfe und Cardinale vom Unfehlbarkeits-Concil vertriebt, welche in Verwirrung die Flucht ergreifen, was der von einem Altan zusehende Döllinger lachend mit anseht, wird nächstens veröffentlicht werden.

Straßburg, 14. Sept. Wie die „Karlsru. Ztg.“ erfährt, soll man in Schlettstadt jezt ganz bestimmte Kunde darüber haben, daß mit dem Schleifen der Festungswerke ohne längeren Verzug begonnen werden soll. Die Arbeit soll in drei Jahren vollendet werden.

Straßburg, 17. Sept. Vor einigen Tagen wurde der französische Schriftsteller Edmond About in Zabern, wohin er sich zur Regelung von Privatangelegenheiten begeben hatte, auf Grund Verhaftbefehles des Untersuchungsrichters am hiesigen Kriegsgerichte festgenommen und in das Arresthaus hieher gebracht. Schwere Beleidigungen und Berivottungen deutscher Beamten und deutscher Verwaltung, welche About sowohl in seinem Roman Franktireur als in einer Reihe von Journalenartikeln des Soir sich zu Schulden kommen ließ, bilden den Anlaß zu dieser Verhaftung, die indeß schon vor Monaten verfügt war.

Cassel  
alle Verluste,  
en Verluste  
ies. Schäden  
inschte weitere

ader,  
ng liegen vor.  
nt diesfallige

old  
N.

Freunde

ardt,

ers.

35 kr.

ahres

500, fl. 250

est. Abnahme.

Ulm.

haben.

gen=  
gemäßem  
ellen und  
eilbar er-  
heilung

ung der  
l. durch  
Berlin,  
23.

säcke,

tuch

Pflomm.

Verwaltung

n Kurs:

5 fl. 45 fr.

Kurs:

5 fl. 33 fr.

9 fl. 40 fr.

9 fl. 57 fr.

9 fl. 20 fr.

372.

othilf, Kind

Bäckers, 3

rdigung: den



aber wegen der Abwesenheit des Infulpaten nicht vollzogen werden konnte. Jedenfalls scheinen die Anschuldigungen, welche gegen About erhoben werden, schwerer Natur zu sein, da sein Anerbieten auf Kautionsstellung abgelehnt und auch die Vermittlung der franz. Regierung bis jetzt ohne Erfolg gewesen sein soll.

In Elßaß Vorbringen sind jetzt billig Güter zu erwerben und wer da einige 100,000 Gulden daran rüchte, könnte sie in wenigen Jahren verzehnfacht haben. Die französisch Besetzten sollen nur hinaus, dann haben die Zurückbleibenden um so bald ihre Ruhe.

Bern, 15. Sept. Wie man vernimmt, sollen die Unterhandlungen über einen Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche, durch welchen das ungleiche Verhältnis, in welchem die hier niedergelassenen Angehörigen der übrigen deutschen Staaten sich gegenüber den bevorzugten Württembergern und Badensern befinden, aufgehoben werden soll, hier in Bern zum Abschluß gebracht werden, also nicht in Berlin, wie es anfänglich hieß. Die bezüglichen Instructionen sollen dazu bereits von Berlin eingetroffen sein.

Man meldet aus Einsiedeln, daß das diesjährige Fest der Engelweih (14. Sept.) von mehr 12,000 Pilgern aller Lebensstellungen besucht worden und das Unterkommen in dem großen Flecken zuletzt unmöglich gewesen sei. Selbst die Kirche wurde als Schlafstätte benutzt. Das stärkste Contingent der Wallfahrer liefern die an die Schweiz angrenzenden Theile von Baden und das Elßaß.

Paris, 18. Sept. Das „Journal officiel“ meldet: Die Begnadigungscommission hat von zehn bei ihr eingereichten Begnadigungsgesuchen zum Tode Verurtheilter sieben genehmigt; die drei Individuen, deren Gesuche verworfen wurden, sind Volioe, welcher an der Ermordung des Erzbischofs von Paris Theil genommen, Deschamps, der einen Soldaten ermordet hat, und Denivelle, welcher wegen Theilnahme an der Ermordung Beaufort's verurtheilt war. Dieselben wurden heute Morgens auf der Ebene von Satory hingerichtet.

Die Aussagen, welche ein Theil der Generale und Oberoffiziere der früheren Meyer Armee gegen Bazaine gemacht, belasten denselben so schwer, daß Thiers es aufgegeben hat, den Marschall zu protegiren. Bazaine hält sich für verloren und hat in Folge dessen Enthüllungen gemacht, die sowohl den Kaiser, seine Gemahlin, als viele andere hochgestellte Persönlichkeiten sehr stark kompromittiren. Der Marschall zeigt sich um so rückhaltloser, als die imperialistische Partei ihn im Stiche gelassen hat und alles anbietet, um ihm die ganze Schuld des Vörlings des Marsches nach Sedan zur Last zu legen!

Vorsicht ist zu allen Dingen nöthig. Es wäre ein verhängnisvoller Streich, wenn der kleine Thiers die Milliarden, die ihm Europa geliehen, statt zur Zahlung seiner Schulden, zur Durchführung seiner Nationalpolitik verwendete. Daher die Weigerung der deutschen Reichsregierung, die deutsche Occupationarmee in Frankreich zu schwächen; daher die Fähigkeit, mit welcher Bismarck bis zur Bezahlung des letzten Restes gehalten wird; daher auch der Eifer, mit welcher der Ausbau der Grenzfestungen betrieben wird, und daher endlich die Kaiser-Revue in Berlin, um unsern Gegnern die Schwierigkeit klar zu machen, „den Frieden zu stören“, wie Bismarck guter Laune sagt. John Lamoignon, der verständigste Franzose, der sich seit langer Zeit hat hören lassen, ruft, von den drei Kaisern in Berlin sprechend, seinen Landsleuten zu: Es gibt eine einzige Frage, welche die europäischen Großmächte am wenigsten

kennt: diese Frage sind wir. Unsere einzige Rolle besteht darin, den Humor zu haben, welchen unser Schicksal erheischt, und nicht an einen Krieg zu denken, für den wir nicht vorbereitet sind, noch an Allianzen, die sich im Voraus zurückziehen. Wir Franzosen müssen unsere Vereinzelung erkennen und unter ihrer Gunst arbeiten.

Malmo, 19. Sept. Der König von Schweden ist gestern Abend kurz nach 9 Uhr hier gestorben. (Karl XV. Ludwig Engen, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, geb. 3. Mai 1826, König seit 8. Juli 1859. Die einzige Tochter Luise ist vermählt mit dem Kronprinzen Friedrich von Dänemark. Nachfolger Karls XV. ist Prinz Oskar Friedrich, Herzog von Ostgöthland, geb. 21. Januar 1829; vermählt mit Sophie, nassauische Prinzessin. Vier Söhne sind aus dieser Ehe vorhanden: Gustav, Herzog von Vermland, Oskar, Herzog von Gotland, Karl, Herzog von Westgöthland, und Eugen, Herzog von Nerike.)

Auf dem Generalpostamt in Washington konnten im v. J. 3 Mill. Briefe nicht bestellt werden, weil die Adressen ungenau waren und viele — fast ungläublich — gar keine Adressen trugen. In diesen Briefen waren obendrein 92,000 Dollars an barem Gelde und drei Millionen in Wechseln. Die Engländer paden in ihre Briefe sogar Mäuse, Schildkröten, Eidechsen und anderes Gebier.

Newyork, 28. Aug. Das sog. Cannstatter Volksfest, welches schon seit mehreren Jahren seinen spezifisch schwäbischen Charakter abgelegt und zu einem allgemeinen deutschen Fest, ohne deshalb den Ursprung zu verläugnen, geworden ist, wird dieses Jahr schon am 15. Sept. beginnen und wie gewöhnlich 3 Tage währen.

### Allerlei.

— (Geiz bis zum Grabe.) Jüngst wurde in Paris der Banquier Z. begraben. Er war wegen seines Geizes berühmt. 25 Jahre hindurch trug er denselben Rock. Im Winter ließ er ihn wahren. Im Sommer nahm er das Futterzeug wieder heraus. Auf dem Todtette bemerkte er, daß ein Priester seine Frau tröstete, und den letzten Rest seiner Kräfte zusammenraffend, rief er aus: „Höre, meine Liebe, wenn der Herr dich etwa bestimmen will, Seelenmessen lesen zu lassen, damit ich früher aus dem Fegfeuer komme, so ist das ganz und gar nicht nöthig. Ich werde meine Zeit aushalten!“

— Chinesische Heirathen. Kein Land hat solche Eigentümlichkeiten wie China. Mit 19 Jahren heirathen die Chinesen Mädchen. Manche, besonders die ärmeren Klasse, geben in Findelhäuser, holen sich ein Mädchen, erziehen dasselbe und geben es dem Sohne zur Frau. Dies geschieht aus Sparlichkeit, um kein Geld zum Kauf einer Frau hergeben zu müssen und aber auch aus Boracht, weil die künftige Schwiegermutter so aus dem Mädchen eine gute Hausfrau machen und es für sich gewinnen kann. Ähnliches kommt auch bei dem praktischen Engländer vor.

— Ein Goelmann auf dem Lande wurde plötzlich gefährlich krank. Seine Kinder wurden hierüber sehr bestürzt und wollten einen Arzt aus der Stadt holen lassen. Er verbat sich dies aber ernstlich. „Der ist mir zu vornehm!“ sagte er, „den kann ich nicht brauchen; aber bolt mir den Barbier aus dem Dorfe, der hat vielleicht nicht das Herz, mich unzu bringen.“

— Was wollt Ihr, sagte einmal der alte Brangel, es ist ganz gleich, als ob ich mir oder mich sage; wollt Ihr wetten? Ich beweise es. Man wettete um 100 goldene Kribe. Da setzte sich der Alte hin und schrieb 50 Einladungskarten zum Mittagessen; auf 25 Karten schrieb er: „Ich gebe mich die Ehre“, auf 25: „ich gebe mir die Ehre“. — Alle 50 kamen. Sehen Sie wohl, sagte Brangel, daß es ganz egal ist.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

#### Wegbau-Afford.

Am Dienstag den 24. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei die Correction des sogenannten Mählhalbesträßchens im Abstreich veranordnet:

Voranschlag für die Erdarbeiten	660 fl.
„ für die Beifuhr von Sandsteinen aus der Nähe und Stellen der Vortage	1300 fl.
„ für die Beifuhr von Granulitsteinen und Zerklleinern derselben	1500 fl.
„ für die Maurerarbeit	30 fl.

Den 19. September 1872.

R. Revieramt.

Fischer.

Wildberg.

#### Fahrniß-Verkauf.



hier, kommt am

Aus der Gantmasse des Eduard Gaus, Sägmühlebesizers von

Montag den 23. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Sägmühle im öffentlichen Aufstreich gegen baar Geld zum Verkauf:

Ein größerer Vorrath Bretter von Tannen- und Pappel-Holz, Bödseiten und Bretterabfall, Schwarten und etwas Brennholz, 1 Hund und ca. 18 Str. Futter,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. September 1872.

Stadtschultheißenamt.

Seeger.

Hochdorf, Oberamts Hoch.

#### Defen-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts.,

Mittags 11 Uhr,

werden in der Lehrerwohnung 3 entbehrlich gewordene eiserne Defen versteigert, worunter:

- 1) ein deutscher Ofen mit eisernem Aufsatz und kupfernem Wasserschiff, sammt steinerner Verkleidung;
- 2) ein Säulenofen sammt Stein;
- 3) ein Kochofen.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

Esfringen.

#### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der schon am 20. März 1867 verstorbenen Ehefrau des Martin Fahnacht, Tagelöhners, Christine Barbara, geb. Hermann, haben die Erben die nachträgliche Fertigung der Eventualtheilung beantragt. Es werden nun etwaige Gläubiger des Fahnacht aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen — von heute an — bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, wibrigenfalls dieselben sich die aus ihrer Nichtberücksichtigung erwachsenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Wildberg, den 14. September 1872.

R. Amtsnotariat.

Drescher.

Garrweiler.

#### Kalkstein-Beifuhr.

Am Montag den 23. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathszimmer 100 Koflasten Kalksteine in die hiesige Thalsstraße von der Garrweiler Brücke bis zur Koflsägmühle zur Ausführung veranordnet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. September 1872.

Schultheißenamt. Frey.



Holzbronnen.  
**Langholz-Verkauf.**



Am Montag den 23. September werden 73 Langholzstämme mit ca. 120 Festmeter, 19 Eichen mit 8 Festmeter, 36 Stück eichene Wagnerstangen, 16 Stück tannenes Bauholz mit 5 Festmeter 64 Cm., 11 Stück Raubbuchen verkauft.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus. Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Holzbronnen, den 17. September 1872  
Gemeinderath.

**Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen baare Bezahlung in dem Rathhaus hier  
am Donnerstag den 26. ds.,  
Vormittags 10 Uhr,  
weiter zum Verkauf:  
200 Stämme Langholz,  
144 Stück Säglöcher und  
95 Stück Gerüststangen,  
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 19. September 1872.  
Stadtschultheißen-Amt.

**Begplanirungs-Afford.**

Die Planirung eines Waldwegs in dem Stadtwalddistrikt Bühl von 329 laufende Meter (= 114,8 württ. Ruthen) wird am nächsten  
Montag den 23. September,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im öffentlichen Abstreiche vergeben und findet die Zusammenkunft beim kleinen Stadtackerle statt.  
Den 19. September 1872.  
Stadtförsterei.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Spielberg.  
Von einer renommirten Maschinenfabrik ist mir für die Gegend der Allein Verkauf ihrer äußerst praktischen

**Futterschneid-Maschinen,**

die sich durch leichten Gang und große Leistung vor andern rühmlichst auszeichnen, übertragen worden. Ich halte hievon zu sofortiger Abgabe stets vorrätzig und empfehle solche bei wirklicher Verbrauchszeit zu Fabrikpreisen bestens.  
Rueff z. Köpfe.

**Wichtig für Damen!**

Wollschweiß-Blätter, die jede, sich unter den Armen bildende Schweißhausaünstung anziehen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Nagold und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 18 kr. — 3 Paare 51 kr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt  
Herr Fr. Stocklinger in Nagold.  
Frankfurt a/D., im Aug. 1872.  
Rob. von Stephani.

**Wagenfett**

in ausgezeichnete Qualität empfiehlt billigst  
C. G. Rauser.

**Schneidergesellen-Gesuch.**

Ein guter Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
Stalg.

**Einladung zur Subscription**

auf die mit dem 1. Oktober einen neuen Jahrgang beginnenden Zeitschriften:  
**Die Illustrierte Welt,  
Zu Hause,  
Das Buch für Alle,  
Allgemeine Familien-Zeitung,  
Illustrierte Chronik,  
Ueber Land und Meer,  
Daheim etc.**

wovon je das erste Heft gerne zur Einsicht mitgetheilt wird. Es liegt im eigenen Interesse jedes Subscribenten, seine Bestellung immer der nächstgelegenen Buchhandlung aufzugeben.

Subscribenten sammeln wir mit obigen Artikeln ein gutes Geschäft in Aussicht stellen und wollen daher Lustzeigende sich in Bälde an uns wenden.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Danksagung und Empfehlung.**

Ein bei der  
**National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Cassel**  
mit fl. 70. versichert gewesenes Schwein wurde mir durch den Agenten der Gesellschaft  
Herrn C. Itwein, Oberamtsgeometer hier,  
statutengemäß sofort vollkommen vergütet, wofür ich hiermit meinen öffentlichen Dank ausspreche.  
Freudenstadt, 1. September 1872.

**Johs. Döttling, Bäcker.**

**Empfehlung.**



**Defen & Heerde**

und sonstige Gußwaren empfiehlt noch zu sehr billigen Preisen  
**C. G. Rauser.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 26. und Freitag den 27. September  
in das Gasthaus zum „Schiff“ hier freundlichst einzuladen.  
Wilhelm Frit, Tuchmacher,  
Sohn des + Fabrikbesizers Frit in Ebhausen,  
und seine Braut:  
Caroline Steeb,  
Tochter des Schiffwirths Steeb hier.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Durch den Besitz einer Nähmaschine in den Stand gesetzt, alle möglichen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu liefern, besonders Schäfte aller Art für Schuhmacher und Reparaturen von älterem Fußzeug, erlaube ich mich dem verehrlichen Publikum und meinen Herren Collegen bestens zu empfehlen. Reelle Bedienung und billige Preise zu halten, wird mein ernstes Bestreben sein.  
Jakob Walz,  
Schuhmacher.

**Vorzügliches Malz**

(nach Wiener Art)  
empfehl billigt  
Georg Seiger,  
Malzfabrik.

**Buflskin, Flanell,  
Damentuch**

bei  
G. Bräuning  
in Wilberg.

**Lampendochte,**

von 3" bis 11" breit, empfiehlt  
Bortenmacher Nisch.

**Bügeltisch**

Ein großer  
und ein eiserner  
Bügelhasen mit Gut  
ist wegen anderer Einrichtung entbehrlich  
und wird deshalb zum Verkauf ausgelegt;  
von wem? sagt die  
Redaktion.





# Ausverkauf.

Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, im Auslande ein ansehnliches Gewaarenlager weit unter den Fabrikpreisen anzukaufen und veranstalte, um mit diesem Lager rasch zu räumen, einen Ausverkauf.

Derselbe beginnt nächsten Sonntag und dauert sechs Wochen.

Das Lager besteht aus durchweg modernen Artikeln in untadelhafter Waare und verkaufe, so lange Vorrath, wie folgt:

- 3000 Ellen Zis oder Perstreife (Reste von 2-15 Ellen) in den schönsten Desfins, die alte Elle 9 fr.,  $\frac{1}{2}$  Meter 8 fr.
- 8240 Ellen Warps (halbwollene Kleiderstoffe) in den schönsten Farben und Desfins, die alte Elle 8 fr.,  $\frac{1}{2}$  Meter 7 fr.
- 7740 Ellen Modezeugen, die Elle 10 fr. =  $\frac{1}{2}$  Meter 9 fr.
- 600 " Jackenstoffe, " " 12 " = " " 10 "
- 450 " Zeuglen  $\frac{1}{4}$  " " 8 " = " " 7 "

Einige Centner Piquereife billig.

- Eine Parthie  $\frac{1}{4}$  Flanelle für Unterröcke und Kleider, die Elle 48 fr. =  $\frac{1}{2}$  Meter 39 fr.
- " " Hemdenleinen, " " 15 " = " " 13 "
- " " Bettölsche, " " 12-15 " = " " 10-13 "
- 700 Ellen Buxkin, " " 1 fl. 6 " = " " 54 "
- 300 Ellen Doppellüstres, " " 15 " = " " 13 "

und noch viele andere preiswürdige Artikel.

Ferner bringe ich mein großes Lager in anderen Herren- und Damenkleiderstoffen in empfehlender Erinnerung. Namentlich einen 3 $\frac{1}{2}$  Ellen breiten schwarzen Thibet, die Elle einen Kronenthaler.

Schwarze Tuche und Buxkin in großer Auswahl billig. Winterartikel. Muster werden keine mehr abgegeben und sind feste Preise Geschäfts-Prinzip. Hailerbad, den 17. September 1872.

J. Desterle 3. Löwen.

Große goldene Preis-Medaille von Preußen von 1844.

Große Denkmünze von Baiern 1854.

## Die Mechanische Flachspinnerei in Urach

(Württemberg), beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abweg, rein geschwungenen und gehebelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welsch letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Quantität im Lohne spinnt und fortfahren wird, nur gut und rasch zu bedienen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene **Mech. Spinnerei in Urach** anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 fr. für den würt. Schneller von 2000 Ellen oder 1288 Meter Länge in anerkannt guter Qualität wieder abliefern.

Indem wir noch erwähnen möchten, daß bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutende sind, bitten wir, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

- Die Agenten:
- D. G. Red in Nagold.
  - J. Guß, jr., in Bernau.
  - C. Dieterle in Wildberg.
  - C. Mall in Neuweiler.

Die Wormser Akademie

für

## Landwirthe, Bierbrauer und Müller

1860 begründet und bestehend aus 3 im Wesentlichen getrennten höheren Fachlehranstalten (Gesamtsfrequenz 782 Studierende aus allen Ländern), beginnt das Wintersemester am 28. October.

Programme und Studienpläne stehen gerne zu Diensten.

Worms a. Rh.

Die Direction: **Dr. Schneider.**

## Münchberger (Baiern) Pferdeloose

à 30 kr.

Ziehung am 10. October 1872,

G. W. Zaiser.

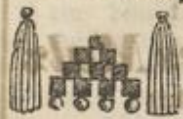
bei

Nagold

## Sägmehl- und Brennholz-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufen wir eine große Parthie Sägmehl und bürres Schwartenholz zu sehr billigem Preise.

Geb Brüder Knobel.



Bei der herannahenden stärkeren Verbrauchszeit erlaubt sich die Unterzeichnete hiemit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ihre stets in bester Qualität gehaltene Stearin-

Nagold

## Empfehlung.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Kern- und Schmierseife, Talg- und Parafinkerzen, Erdöl und Waschlauge zur geneigten Abnahme zu empfehlen und sichere reelle Bedienung zu.

Joh. Georg Gauß,  
Seifenfieders Wittwe.

## Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

## Die Selbstbewahrung.

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 fr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poencke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Nagold

## Zwei tüchtige Maurer

finden auf längere Zeit Arbeit bei alt Joh. Gg. Brösamle von Unterjettingen, wohnhaft im Engel.

Nagold

Ein guter

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Friedrich Kübler, Schneider.

Nagold

## Schreib- & Copirtinte,

besten Qualität, zu haben bei Buchbinder Ferd. Wolf.

Nagold

## Wagenfette

kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Johs. Lehre, Bäcker.

Nagold

## Neue Hopfensäcke,

a 6, 7, 8 und 9 Ellen, und

## Hopfsacktuch

in Stücken empfiehlt

Carl Pflumm.

ohne Medicin.

## Brust- & Lungen-

franke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch Dir. J. G. Fickert, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

## Fleischpreise in Nagold.

Ochsenfleisch	22 fr.
Kalbsteisch	20 fr.
Rindsteisch	21 fr.
Schweinsteisch, abgezogen	21 fr.
" " " " " " " " " " " "	22 fr.

